Aus der Heimat

Das Fremdenbuch im Lutherstübchen.

Mansfeld. Unser Lutherstübchen im Lutherhause hat ein neues Fremdenbuch geschenkt bekommen, das ein sinnvoll gemaltes Titelbild von Fritz Gericke zeigt und auf der nächsten Seite folgendes Verschen:

Wer im Lutherstübchen droben
Hier schreibt seinen Namen ein,
Soll im Herzen still geloben,
Luthers Glauben treu zu sein.

Denn es gilt, ihn nicht nur nennen
Unseres Volkes größten Mann,
Sondern fest sich zu bekennen
Zu dem Werk, das er getan.

Soll das deutsche Volk erstehen
Aus der Schmach zu neuem Ruhm,
So kann's einzig nur geschehen
Durch das Evangelium.

Der Ort der langlebigen Leute.

Bad Liebenwerda. In dem Dörfchen Dreska im hiesigen Kreise ist schon lange kein Todesfall zu verzeichnen gewesen. Von den 400 Einwohnern haben 40 das 70. Lebensjahr überschritten. In einem Hause wohnen vier Personen, die zusammen 324 Jahre zählen.

*

Mühlberg. (Ein Lebensalter von zusammen 300 Jahren) haben zurzeit die vier Geschwister Teiche erreicht. Frau Auguste Baer geb. Teiche vollendet Ende März ihr 78. Lebensjahr, während Frau Emma Geske geb. Teiche, Emil Teiche und Albin Teiche das Alter von 76, 74 bzw. 72 Jahren schon überschritten haben, so daß sich gegenwärtig insgesamt ein Lebensalter von 300 Jahren ergibt.

Der Marineverein gegen die Kieler „Enthüllungen".

Weißenfels. Zu den Angriffen des sozialdemokratischen Abgeordneten Tittmann im Untersuchungsausschuß hat der Marineverein Weißenfels einen Beschluß gefaßt, in dem er den schärfsten Protest erhebt gegen die Behauptung, daß die deutsche Marine allein die Schuld an der Revolution trage. In dem Protest wird als die eigentliche Ursache der Revolution und der Kieler Meuterei die Agitation der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei bezeichnet, die den guten Geist der Marine unterwühlt habe. Der Protest schließt wörtlich:

„Es sind nicht die alten, gediehten und braven Seeleute gewesen, die den Geist der Revolution so brutal angegriffen haben. Die Reserveleute, die, das sozialdemokratische Parteibuch schon in der Tasche, aus den Berliner roten Kasernen, aus dem Ruhrgebiet usw. kamen, um die entstandenen Lücken auszufüllen, haben in der Vorahnung herrlicher Zeiten von Gleichheit und Freiheit allein den Verrat am Vaterlande vorbereitet und ausgeführt. Mag hier und da ein schwankendes Gemüt betört worden sein, mag dieser oder jener, dessen Nerven zerrüttet waren von den schweren Entbehrungen der Kriegsjahre, den roten Truppen nachgelaufen sein, vor jenen Beschuldigungen, die im Reichstag gefallen sind, muß sich ein jeder Seemann, der dem Bunde Deutscher Marine-Vereine angehört, schärfstens verwahren. Es geht nicht an, daß die Männer, die ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllt haben, sich von Leuten Tittmannscher Gesinnungsart beschimpfen lassen sollen. Die Marine-Vereine des ganzen Reiches werden nicht eher ruhen, als sie die nötige Genugtuung erhalten haben werden."

Das Unglück im Brandleitetunnel.

Oberhof. Im Brandleite-Tunnel werden zurzeit Ausbesserungsarbeiten am Gleiskörper in der Schotterung wie an den Schienen vorgenommen. Der lebhafte Zugverkehr gestattet die Durchführung der Bauten fast nur während der Nacht, weil dann der Zugverkehr verhältnismäßig gering ist. In eine der Arbeiterkolonnen, die dort in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch arbeiteten, fuhr, wie schon kurz gemeldet, ein Dienstzug hinein, der mehrere Arbeiter tötete und eine Anzahl verletzte. Als das Unglück hier bekannt wurde, ging es sofort im Kraftwagen zum Brandleite-Tunnel, um an Ort und Stelle die zunächst nur gerüchtartigen Meldungen nachzuprüfen. Von Augenzeugen war allerdings nichts zu erfahren. Die vier Ueberlebenden stehen noch derart unter dem

Eindruck ihres schrecklichen Erlebens,

daß sie zu keiner Aussage fähig sind. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, hat sich das Eisenbahnunglück folgendermaßen zugetragen:

In der Schreckensnacht war es besonders dunkel und neblig. Die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen — Aufstellen von Wachtposten — wurden daher mit besonderer Sorgfalt innegehalten. Als einer der regelmäßigen Züge den Tunnel passierte, warnten die Wachtposten rechtzeitig und ordnungsgemäß. Darauf verließen die Streckenarbeiter das gefährdete Gleis. Ohne jeden Unfall passierte der Zug die Strecke. Durch den Rauch der Lokomotive war aber der

Tunnel stark verqualmt

worden. Dadurch wurde es in ihm noch viel unsichtiger als zuvor. Solche Tunnelverqualmung ist eine alltägliche Erscheinung. Früher war es deshalb sogar erforderlich, die in Tunneln arbeitenden Kolonnen mit Rauchmasken auszurüsten.

Als gegen ½5 Uhr, bevor noch der Qualm aus dem Tunnel gewichen war, ein Dienstarbeitszug der Reichsbahndirektion Erfurt in den Tunnel einfuhr, um die von der Nachtschicht kommenden Arbeiter abzuholen, gaben die ausgestellten Wachtposten abermals rechtzeitig und ordnungsgemäß Signal. Die arbeitende Kolonne machte aber das befahrene Gleis nicht frei. Es ist noch nicht geklärt, ob deswegen, weil sie in dem Qualm und Nebel die Warnungssignale nicht vernahm, oder ob der Rottenführer irrtümlich der Ansicht war, der Dienstsonderzug befühe ein anderes Gleis.

So kam es, daß der Zug mit voller Geschwindigkeit in die arbeitende Streckenkolonne hineinfuhr. **Fünf Arbeiter und ihr Rottenführer wurden auf der Stelle getötet.** Mehrere andere erlitten schwere Verletzungen.

Das Unglück wurde von dem Lokomotivführer des Dienstsonderzuges sofort bemerkt. Er konnte es aber nicht verhindern. Ihn trifft keine Schuld. Rettungsarbeiten wurden sofort ergriffen, die Toten geborgen und die Verletzten in das Krankenhaus abtransportiert.

*

Oberhof. Die bei dem schweren Eisenbahnunglück im Brandleite-Tunnel Getöteten sind: Rottenführer Vogt aus Arnstadt, Arbeiter Ernst Schmidt aus Geschwenda, Arbeiter Hugo Schmidt-Blum aus Geschwenda, Arbeiter Ferdinand Buschmann aus Frankenhain, Arbeiter Mey aus Gräfenroda und Arbeiter Fritz Gesell aus Gräfenroda.

Die Ermordung der Kriegerwitwe Krüger

Roitzschen. In der bereits berichteten Mordtat an der Kriegerwitwe Anna Krüger ist weiter ermittelt worden, daß der Täter des tötlichen Schusses der Oberschlesier Stanislaus Drung, früher beschäftigt auf dem v Wuthenauschen Gute in Gütz, und der Mitbeteiligte der noch jetzt dort in Arbeit stehende (ehemals russische Kriegsgefangene) Konstantin Miszczick ist. Beide sind in das Gerichtsgefängnis Halle eingeliefert. Ueber das Motiv zur Tat wird erst die Untersuchung Aufklärung bringen.

Neue Oeladern?

Rasberg. Durch Wünschelrutengänger ist in unserer Flur ein Oellager festgestellt worden. Die Oeladern soll sich in einer Tiefe von 800—900 Mtr. vorfinden. Sie zieht sich vom Knittelholz über den Taubenberg durchs Kuhndorfial nach der Siedlung hin. Zwischen Interessenten und Grundstückseigentümern fanden in der vergangenen Woche Verhandlungen statt. Die Vertreter des Landbundes nahmen sich dabei besonders der kleinen Feldbesitzer an. Obwohl die fertigen Verträge schon mitgebracht wurden, konnte kein Abschluß erzielt werden. Sollte es zu einer Einigung kommen, so wird Anfang März schon mit Bohrversuchen begonnen werden. Hoffentlich mit gutem Erfolg.

Sänger-Gautag.

Hettstedt. Der Harzwippergau im Sängerbund an der Saale (Deutscher Sängerbund) hielt hier am Sonntag seinen diesjährigen, außerordentlich stark besuchten Gau-Sängertag ab. Der Gauvorsitzende, Bahnmeister Schulze, leitete die Verhandlungen; Mittelschullehrer Reichert-Halle überbrachte die Grüße des Sängerbundes an der Saale und die Ernennung de Gaumeisters Emil Linke-Burgörner-Aldorf zum Ehrenmitglied. Auch die benachbarten Gaue Eine-Bode und Harz-Mansfeld waren durch Abgeordnete vertreten. Der Harzwippergau ernannte sechs verdiente Sangesveteranen zu Ehrenmitgliedern. Lehrer Hans Linke bot einen heiteilig aufgenommenen Vortrag „Das deutsche Lied im Männerchor und der Deutsche Sängerbund". Die Gauvereine trugen zusammen einen Massenchor vor, die einzelnen Vereine Chorlieder. Verschönt wurde der musikalische Teil durch Darbietungen eines Knabenquartetts aus Halle, das ob seiner glänzenden Leistungen rauschenden Beifall erntete. Der Gau veranstaltet in die'em Jahre am 6. Juni ein Gausängerfest in Hettstedt; bedauert wurde, daß von einer Sängerfahrt abgelehnen werden soll (1924 Rammelburg, 1925 Stolberg), dagegen will man schon jetzt Vorbereitungen treffen, um möglichst zahlreiche Beteiligung am Deutschen Sängerfest 1928 in Wien sicherzustellen.

Ein seltsamer Schuß.

Goslar. Seinen Verletzungen erlegen ist der Arbeiter Ernst Kamlett, der, wie berichtet, beim Aufsetzen von Scherben gelegentlich einer Polterabendfeier durch einen Schuß verwundet wurde. Inzwischen ist es der Goslarer Polizei gelungen, den geheimnisvollen Schützen zu ermitteln. Es handelt sich um einen Freund des Getöteten. Er gab an, daß er beim Zusammeln der Scherben habe helfen wollen. Dabei habe er im Uebermut mit einer Pistole, die er bei sich trug, auf eine Scherbe geschossen. Die Kugel müsse von der Scherbe abgeprallt und seinem Freunde in die Brust geschlagen sein.

24 Stunden auf dem Stahlroß.

Burg. Der dem Radfahrerverein „Falke" angehörende Arbeiter Hermann Lindecke von hier hatte mit einem Radfahrhändler eine Wette daraufhin abgeschlossen, daß Lindecke 24 Stunden lang die Strecke Burg—Magdeburg ununterbrochen auf dem Rade hin und her fahren würde. Es ging um einen Geldbetrag von 200 Mark. Lindecke hielt tatsächlich 24 Stunden auf seinem Rade aus. In dieser Zeit legte er rund 250 Kilometer zurück. Das ist annähernd die Strecke Burg—Köln a. Rh. Nachträglich hat sich noch ein Konkurrent gemeldet, der den Rekord Lindeckes mit 30 Stunden schlagen will.

Gefesselt aus dem Zug gesprungen.

Stendal. Zwischen den Stationen Mehdorf und Brunau-Badebusch sprang ein an beiden Händen gefesselter Einbrecher, der von Berlin nach Salzwedel transportiert werden sollte, aus dem fahrenden Zuge. Er blieb schwerverletzt liegen und mußte in das Krankenhaus zu Salzwedel überführt werden. Es handelt sich um einen Berliner Einbrecher, der in der Nacht zum dritten Weihnachtstag 1925 in die Kassenräume der städtischen Sparkasse zu Salzwedel eingedrungen war und während der Arbeit am Geldschrank gestört wurde und flüchten mußte.

Der Dresdner Mörder festgenommen.

Dresden. Auf offener Straße ist der Straßenbahnarbeiter Hübner durch mehrere Schüsse niedergestreckt worden. Die Kommunistische Dresdner Zeitung" bezeichnet Hübner als proletarischen Freidenker und will den Mord einem rechtspolitischen Gegner zuschreiben. Das Kriminalamt Dresden teil hierzu folgendes mit: Die Kriminalpolizei hatte von vornherein einen gewissen Verdacht gegen den zurzeit erwerbslosen 25jährigen Elektromonteur **Paul Erich Brich**, Dresden, wohnhaft Schulgutstraße 12, da dieser mit der Familie des Ermordeten verkehrte, mit dem Ermordeten Hübner selbst aber auf gespanntem Fuße lebte. Brich wurde deshalb schon am Morgen nach der Mordtat festgenommen und von der Kriminalpolizei eingehend vernommen, wobei indessen bei dem hartnäckigen Leugnen eine Ueberführung noch nicht möglich war. Schließlich gelang es der Kriminalpolizei in Erfahrung zu bringen, daß Brich vor längerer Zeit in den Besitz einer Schußwaffe gekommen ist. Er wurde darauf erneut vorgeführt. Er stellte auch jetzt noch die Tat in Abrede, legte aber dann später ein umfassendes Geständnis ab, wonach er dem Hübner aufgelauert und mit voller Ueberlegung niedergeschossen hat. Als Beweggrund seiner Tat gibt er an, daß er in Hübner einen „Schädling der Gesellschaft und seiner Familie" gesehen habe, dessen Beseitigung ihm notwendig erschienen sei. Brich hat sich stark mit politischen Dingen befaßt, wie auch aus zahlreicher in seiner Wohnung vorgefundener kommunistischer Literatur hervorgeht. Darunter befindet sich u. a. auch die bekannte Broschüre von Felix Halle: „Wie verteidigt sich der Proletarier im politischen Strafsachen vor Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht?", nach deren Anweisung er zunächst sein Verhalten bei seiner polizeilichen Vernehmung offenbar eingestellt hatte. Wie unheilvoll Brich durch politische Verhetzung beeinflußt war, ergibt sich auch daraus, daß er, wie er angegeben hat, am vergangenen Freitag nach Berlin gefahren ist, um dort irgendeinen Regierungsvertreter zu beseitigen. Die Schußwaffe, die Brich zur Tat verwandt hat, konnte noch nicht herbeigeschafft werden. Er will sie hinter dem Zirkus in einen Schrebergarten geworfen haben.

Die Einbrecher im Unterstand.

Döbeln. Der gefährliche Einbrecher Poller, der im Januar aus der Chemnitzer Gefangenenanstalt entsprungen war und seitdem in Gemeinschaft mit seinem inzwischen wieder festgenommenen Komplizen Brauer zahlreiche Einbruchsdiebstähle im Erzgebirge verübt hat, konnte am Montag früh auf dem hiesigen Hauptbahnhof gleichfalls verhaftet werden. Poller hatte mit Brauer im tiefsten Dickicht des Buchholzwaldes ein unterstandmäßig gebautes und bewohnbares

Wöhrd Sammeln Sie Gutscheine dann erhalten Sie eine prachtvolle **Bonbonniere**

„Geld!"

Erzählung von **Ludwig Anton.**

(Copyright 1925 by Alfred Bechthold, Braunschweig.)

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Eva Rothenberg? Ach ja! Geben Sie! Von Ihrer Hand nehme ich alles. Denn Sie sind der einzige Mensch, der . . ."

Die Züge des Kranken glätteten sich, ein Seufzer der Erleichterung entrang sich seinen Lippen, er drehte und streckte sich und schlief ein.

Das war über alles Erwarten leicht und glücklich gegangen. Nun, bei Albert ging es ja noch leichter. Da brauchte man keinen Wärter fortschicken; Heinz unterschrieb einen Revers, man bekam den Kranken und heilte sein Leiden in einer halben Stunde.

Die Schwester war wirklich pflichttreu. Schon nach fünf Minuten kam sie zurück. „Der Herr Primärarzt hat soeben telephonisiert. Sie werden gleich da sein. Da wäre es doch besser, wenn die Dame . . ."

Eva lächelte. „Ich verstehe. Wo ist das Zimmer des Herrn Primärarztes?"

„Die dritte Türe rechts am Gange."

Eva verließ das Zimmer und ging am Gange auf und ab. Nach zwei Minuten kam eine andere Schwester, stutzte, als sie die Freunde sah, und führte sie dann ins ärztliche Wartezimmer. Fünf Minuten darauf trat in Begleitung des älteren Arztes, der den Amerikaner hergebracht, ein sehr intelligent und energisch aussehender Herr in den vierziger Jahren ins Zimmer. Er warf auf Eva einen durchdringenden Blick. „Darf ich bitten, Gnädige, mit mir in mein Sprechzimmer . . . . Bitte, Kollege, nehmen Sie doch Platz. Womit kann ich Ihnen dienen, Gnädige?"

„Ich komme, Herr Primärarzt, mich über das Befinden des Herrn erkundigen, der heute morgen von Herrn Doktor hier in Ihre Anstalt eingeliefert wurde."

„Kann noch nichts sagen, Gnädige. Denn Skopolamin-Morphin trüben das klinische Bild. Aber vielleicht können Sie mich etwas orientieren. Wer ist der Herr?"

„Ein Amerikaner. Mr. Beckert. Vertreter und Bevollmächtigter einer Gruppe amerikanischer Geldmänner. Steht auch der Regierung in Washington sehr nahe."

„So, so. Was macht er hier in Europa?"

„Geschäftliche Angelegenheiten. Ich bin natürlich nicht genau orientiert. Weiß aber, daß da zwischen Wien und Neuyork Fäden gesponnen werden, um unseren Staat gegebenen Falles von den Genfer Fesseln . . . . . Doch pardon, ich spreche über Dinge, welche diskret . . . . Sie verstehen. Ich weiß nur, daß Mr. Beckert in Wien im Finanzamt erwartet wird und daß in seinem Programm auch eine Audienz beim Bundeskanzler vorgesehen ist."

„So, so? Besten Dank, Gnädige, daß Sie uns informieren, mit welch wichtiger Persönlichkeit wir es da zu tun haben. Darf ich mir die Frage erlauben, in welchem Verhältnis Sie zum Kranken stehen?"

„Wir, mein Mann und ich, lernten ihn in St. Moritz kennen. Wir verlebten freundschaftlich mit ihm und mit seiner Nichte. Wir hatten ihn heute zum Frühstück geladen. Da passierte ihm das Malheur, daß . . . ."

„Ebert. Gerade darüber wollte ich Sie fragen. Denn wie mir der Kollege hier mitteilte, behaupteten Sie, es handle sich um einen Tobsuchtsanfall und verletzen sich dabei auf Ihre Spezialerfahrungen der Psychiatrie."

Frau Eva lachte verlegen. „Na ja. Er schrie und tobte und schoß Loch auf Loch in den großen Spiegel. Als er dann fort war, entdeckte seine Nichte in seinem Zimmer eine Literflasche mit der Etikette Tokaier Ausbruch. Und nun ist Mr. Beckert offiziell Temperenzler, nahm beim Frühstück nur aus Höflichkeit ein halbes Glas Wein . . ."

Der Psychiatriker lachte. „Großartig. Und darum Räuber und Mörder? Er wird natürlich leugnen, den Wein getrunken zu haben. Ich kenne das. Nun, ich werde mir den Fall gleich anschauen. Wenn Herr Kollege voraus gehen wollen — ich komme sofort nach."

Der andere Arzt hatte der Unterredung beigewohnt, ohne ein Wort zu äußern. Nun erhob er sich und verließ das Zimmer.

„Noch eine diskrete Frage, meine Gnädige. Ich bin über die Methoden der Anwendung der Psychiatrie in Amerika ziemlich genau orientiert. Da macht der Fall auf mich den Eindruck . . . . Sie sind viel zu intelligent, Gnädige, als daß ich noch ein Wort zu verlieren brauchte."

„Nein, Herr Primärarzt. Mr. Beckert ist, was man eine halboffizielle Persönlichkeit nennt. Vor solchen Personen machen diese Methoden bekanntlich halt. Ich glaube vielmehr, es würde peinlichstes Aufsehen in Wien und Neuyork erregen, wenn auch nur bekannt würde, was bisher geschehen ist. Ein Wink an die Lokalpresse und an die offiziellen Stellen könnte da manchem höheren Beamten Unannehmlichkeiten ersparen."

Der Psychiater erhob sich. „Herzlichen Dank, Gnädige, daß Sie mich über all das informierten."

„Unter Diskretion, Herr Primärarzt."

„Natürlich. Ich werde jetzt zum Kranken gehen. Ich zweifle nicht im geringsten, daß wir es nur mit einer vorübergehenden Störung zu tun hatten und daß Mr. Beckert heute noch ins Hotel zurückkehren wird. Wollen Sie gleich auf ihn warten?"

„Nein, Herr Primärarzt. Ich werde seine Nichte schicken. Ich habe dringend in Wien zu tun und hoffe den nächsten Schnellzug noch zu erreichen."

7.

Pünktlich um die im Telegramm angegebene Zeit, traf Heinz beim Bankdirektor ein.

„Bitte, Herr Baron, nehmen Sie Platz. Was bringen Sie?"

„Ein Bombengeschäft. Tollsicher. Ueber wie viel Geld können Sie verfügen?"

„Um was handelt es sich, Herr Baron?"

Heinz lachte: „So geht das nicht, lieber Direktor. Erst werde ich mich sichern. Dann erst werde ich Ihnen sagen, was das für ein Geschäft ist."

„Nein, nein, Herr Baron. Aber könnten Sie mir nicht so ungefähr . . .?

„Also schön. Es handelt sich um ein Papier, das im Laufe von sechs Wochen ganz unerwarteter Weise sicher einen Kurs erreichen wird, der mehr als doppelt so hoch ist, als der bisherige. Wie viel können Sie da hineinstecken?"

„Na, sagen wir zehn Milliarden Kronen."

„Kapital oder Deckung?"

„Wieso?"

„Ich rechne 10 Prozent. Demnach würden Sie für hundert Milliarden zum heutigen Kurs, Lieferungstermin 1. Mai, kaufen."

„Einverstanden."

„Könnten Sie nicht eine größere Summe . . .?"

„Größere Summe als hundert Milliarden? Ausgeschlossen."

Heinz erhob sich. „Danke. Habe die Ehre."

„Wohin, Herr Baron?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260212035/fragment/page=0001

Diebeslager angelegt. Am Sonntagabend kehrte er in der Bahnhofswirtschaft ein und der Fährtschente zu Westewitz-Großweitschen als Gast ein. Nach Schluß der Lokale kam er in beide Gastwirtschaften zurück und verschaffte sich durch das Fenster Zutritt. In einer Gaststube erbeutete er eine Menge Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Liköre usw. Seine Beute schaffte er in Tischdecken davon. Am Morgen, als die Einbruchsdiebstähle bemerkt waren, wurde die Gendarmerie mit einem Hund aufgeboten. Die Spur führte nach Nauhain und Döbeln. In Döbeln hatte Polier bereits gestohlene Schokolade zum Kauf angeboten, war aber von dort verschwunden. Um 8 Uhr morgens gelang es, ihn auf dem Hauptbahnhof Döbeln anzutreffen und zu verhaften.

Schreckenstat eines verzweifelten Vaters

Rastenberg. Der in der Mühltalstraße wohnende Arbeiter Oswald Friede verübte hier eine grausige Tat. Not und Sorge war bei ihm eingezogen. Er verzweifelte an seinem Geschick und verfiel auf den unseligen Gedanken, sich und den Seinen den Tod zu geben. Zunächst erstach er seine beiden Kinder, dann knüpfte er selbst sich auf. Die Untat wurde bald entdeckt, aber Hilfe war nicht mehr möglich.

*

Wippra. (Aus Angst vor Arbeitslosigkeit.) Mittwoch morgen in der zehnten Stunde ereignete sich in der Wohnung des Waldarbeiters Friedrich Herold ein entsetzlicher Vorfall. Frau Herold war seit längerer Zeit, aus Angst, daß ihr Mann arbeitslos werden könnte, nervenkrank geworden. Mittwoch morgen nun, wo sie mit der Nachbarin beim Waschewaschen beschäftigt war, wollte sie aus einem Zimmer noch schmutzige Wäsche holen. Als sie zu lange ausblieb, ging die Nachbarin, nach ihr zu sehen. Da bot sich ihr ein schauerlicher Anblick dar. Frau Herold lag mit durchschnittener Kehle und durchschnittenen Pulsadern tot im Blute. Sie hatte in einem Zustande plötzlicher Umnachtung sich die Kehle und Pulsader mit dem Rasiermesser durchschnitten. Dem bedauernswerten Ehegatten wende sich allgemeine Teilnahme zu.

Bei Frau Kloppe.

Delitzsch. Ein Regierungskommissar ist hierher entsandt worden, um die Vorgänge vor dem Hause Münze Nr. 8, wo Frau Kloppe wohnt und unser Landrat wegen angeblich zu starken Klopfens an die Fensterläden von drei Kommunisten festgenommen wurde, zu untersuchen. Er wird hoffentlich schnell Licht in die Sache bringen, die von den Beteiligten so verschieden dargestellt wird. Landrat Brüsch hat inzwischen schon das Fazit aus seinem Abenteuer gezogen; er hat seine Rückversetzung nach dem Osten beantragt, wo er als Regierungsrat in Oppeln wirkte, ehe ihn die Genossen nach Delitzsch riefen.

Die Säuglings-Tante und ihre zwei Nichten.

Hannover. Eine wohl sehr seltene Feier beging an seinem 80. Geburtstage Herr Dir. M. Sch. in Hannover. An diesem Freudentage fanden an seinem Hause noch die Kindertaufen statt, und zwar die Taufe seiner jüngsten Tochter, die gleichzeitig als Tante mit den beiden Neugeborenen seiner beiden ältesten Töchter mitgetauft wurde.

Jodfeldzug gegen Kropf bei Kindern.

Eilenach. Die bekanntlich Ueberhandnahme der Kropferscheinungen im ganzen deutschen Volk hat auch hier die besondere Aufmerksamkeit ärztlicher Kreise auf diese Seuche gelenkt, und der Stadt- und Schularzt Dr. Geibel hat den Plan gefaßt, an eine Untersuchung der 501 Schüler und Schülerinnen, die zu Ostern die Volksschule verlassen, ergab, daß 169 gleich 30 Proz. deutliche Vergrößerungen der Schilddrüse zeigen, einer weiteren Kropfverseuchung durch besondere Maßnahmen vorzubeugen. Dr. Geibel erklärt in einem Aufsatz in der „Eisenacher Zeitung" die Bevölkerung über Wesen, Entstehung und Verhütung des Kropfes auf, indem er sich hauptsächlich an die Elternkreise wendet, deren Erlaubnis zur Durchführung seines Planes nötig ist. Auf Grund der sogenannten Jodmangeltheorie, denn der Mangel an Jod ist, wie Versuche auf der ganzen Welt ergeben haben, die Ursache der Kropfbildung, will Dr. Geibel entweder an alle oder an eine Anzahl Schulkinder an einem bestimmten Wochentag durch Wochen, Monate oder Jahre hindurch je ein Schokoladenplätzchen verabreichen, das ein Tausendstel Gramm Jod enthält. Schon diese geringe und gesundheitlich völlig unschädliche Menge genügt nach den Erfahrungen in Amerika, Oesterreich, der Schweiz und Süddeutschland, um die Entstehung von Kröpfen zu verhindern oder vorhandene Kröpfe zum Schwinden zu bringen.

*

Hohenthurm. (Schulspeisung.) Auch an unserer Schule wird jetzt eine Schulspeisung durchgeführt. 16 bedürftige Kinder erhalten sechs Wochen lang täglich ½ Liter warme Milch und ein Brötchen. Die Kosten trägt das Wohlfahrtsamt des Saalkreises. — Ostern kommen hier 17 Konfirmanden zur Entlassung. Neu aufgenommen werden voraussichtlich 23 ABC-Schützen; damit ist etwa die Zahl der Neuaufnahmen der Vorkriegsjahre wieder erreicht.

*

Schafstädt. (Die Ortsgruppe des „Wehrwolf") feierte im hiesigen Schützenhause bei zahlreichem Besuche ihr Gründungsfest. Der Bundesvorsitzende des Wehrwolf, Herr Studienrat Kloppe, hielt eine packende Ansprache, in der er die Bestrebungen des Wehrwolfs besonders hervorhob. Allgemeinen Beifall fanden die vom Vortragskünstler Dessler-Zeiz vorgetragenen, zum Teil selbst verfaßten Gedichte in sächsischer Mundart. Trotz des Humors, der in seinen Vorträgen zum Ausdruck kam, schilderte er in ernster, ergreifender Weise die Lage unseres schwer darniederliegenden Vaterlandes. Das Theodor Körnersche Chartstück „Deutsche Treue" und ein lustiges Soldatenstück wurden von Mitgliedern gut zur Aufführung gebracht. Ein Prolog von Fräulein Elisabeth Postler-Halle wurde gut vorgetragen. Zuspachen hielten noch Herr Postot Matthesius und der Vorsitzende des hiesigen Ortsgruppe, Herr Mühlner, der besonders den Einwohnern und auswärtigen Vertretern Dank sagte für ihr Erscheinen und für die Unterstützung.

Dilau. (Sängergau Heide.) In der kürzlich stattgehabten Gau-Hauptversammlung des Gaues „Heide" im „Sängerbund an der Saale" wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Als Ort des diesjährigen Gausestes wurde Nietleben auserseben. Es wird Anfang Juni abgehalten.

Zwintzen. (Einbruch.) In der Nacht vom Montag zum Dienstag sind Diebe bei dem Landwirt Hermann Schütze, hier, eingestiegen und haben mehrere Uhren mit Ketten sowie Kleidungsstücke entwendet, so daß dem Geschädigten ein erheblicher Verlust entstanden ist. Leider waren auch hier — wie so oft — die Hauseingänge nicht genügend verschlossen, wodurch die Diebe um so müheloser in den Besitz der Sachen gelangten. Vorher hatten die Täter versucht, auch bei dem Landwirt Albrecht einzudringen, müssen aber hierbei gestört worden sein. Außer einer zertrümmerten Fensterscheibe hat er weiteren Schaden nicht zu beklagen.

Schönewerda. (Religiöser Wahn.) Eine hiesige Kriegerwitwe, die einer religiösen Sekte angehörte und in dem Glauben gehalten wurde, ihr Mann lebe noch, zertrümmerte in einem Wutanfall ihre Möbel. Sie wurde in eine Anstalt gebracht.

Nahlendorf. (Jubiläum.) Der in den Gemeinden Lunstedt und Nahlendorf den Nachtdienst versehende Schuhmacher Karl Seising aus Nahlendorf kann in diesem Monat auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der beiden Gemeinden zurückblicken.

Wiehe. (Postkraftwagenverkehr Donndorf—Wiehe—Rastenberg.) Die beteiligten Städte und Gemeinden beschlossen, für die Wiederaufnahme des Autoverkehrs im Sommerhalbjahr einzutreten, aber mit der Oberpostdirektion über eine Herabsetzung des von ihr geforderten Einheitssatzes zu verhandeln.

Pretitz. (Bürgermeisterwahl.) Der in seinem Amte bewährte Bürgermeister unserer Stadt, Walter Sourell, ist zum Bürgermeister der Kreisstadt Herzberg (Elster) gewählt worden.

Bretleben. (Ein Zug von 25 Kranichen,) der südwärts zog, wurde bei Bretleben beobachtet. Für Februar ist dies immerhin ein seltenes Zeichen, das auf baldigen Frühjahrseinstritt schließen läßt.

Zerbst. (Pferdemarkt.) Der mit 378 Pferden und 72 Wagen beschickte Pferdemarkt in Ankuhn zeigte flauen Geschäftsgang. Schlachtepferde kosteten 50—150 M., geringe Pferde bis 300 M., bessere Pferde bis 600 M., gute Pferde 1000—1500 M.

Weißenfels. (Aus Furcht vor Strafe.) In seiner Werkstatt Leipziger Straße 11 erhängte sich der 66 jährige Küschnermeister H. Müller. Sittliche Verfehlungen dürften den Grund der Tat bilden.

Schönewerda. (Versuchter Einbruch.) In den Morgenstunden des vergangenen Freitags versuchten sich Langfinger in dem Gehöft des Bauwirts Mätz Eingang zu verschaffen. Von der Gartenseite aus hatten sie schon ein großes Loch in die Mauer des Stalles gebrochen. Durch Nachbarsleute, die mit der Laterne im Hofe hantierten, wurden die Einbrecher in ihrem Vorhaben gestört; unerkannt sind sie entkommen.

Oberwiederstedt. (In der Versteigerung) des Hanebutschen Hausgrundstückes mit Garten war Schlosser Stollberg mit einem Gebot von 3700 M. Bestbietender. Der Zuschlag wurde noch nicht erteilt.

Gerbstedt. (Verwilderung.) Bei einem Maskenball fanden einige Nichtsnutze es spaßig, auf einer Bahre einen kranzgeschmückten Sarg in den Saal zu bringen, begleitet von einem „Pastor", der in schmutzigster Art eine „Predigt" hielt — und Väter und Mütter schauten vergnügt zu, ohne zu bedenken, daß sie vielleicht morgen schon hinter dem Sarge eines Lieben schreiten müssen.

Hettstedt. (Jungschützen.) Die hiesige Bürger-Schützenkompagnie gründete nach den Richtlinien des Deutschen Schützenbundes und nach dem Beispiel zahlreicher anderer deutschen Schützengilden eine Jungschützenabteilung. Man hofft, bis zu 30 Jungschützen zusammenbringen und will die Ausbildung so weit fördern, daß die Jungschützen schon zum Königsschießen zu Pfingsten vor die Oeffentlichkeit treten können. Die Gründung von Jungschützenabteilungen soll u. a. eine Gewähr bieten, der Gilde Nachwuchs an Mitgliedern zu sichern.

Kelbra. (Ein Verkehrsverein) wurde in der letzten Woche neu gegründet. Er will es sich zur Aufgabe machen, den Fremdenverkehr in unserem Helmestädtchen zu heben und durch Wort und Schrift den Besuch des Kyffhäusergebirges zu fördern. Etwa 30 Herren traten sofort dem Verein bei.

Güsten. (Schulknaben als Einbrecher.) Fünf Schulknaben im Alter von 12 bis 14 Jahren drangen in die Wohnung des Lokomotivführers E., Halleschе Straße, während dieser verreist war. Die Bürschchen nahmen mit, was ihnen von Wert dünkte. Die gestohlenen Sachen sind wieder herbeigeschafft. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß einige von den Bürschchen schon einmal vor Jahresfrist in die Wohnung eingebrochen waren.

Magdeburg. (Im Jagdrevier tot aufgefunden.) Mittwoch morgen wurde der Inhaber des Restaurants „Zum Jagershofe" in Magdeburg-Sudenburg, Wilhelm Köhn, mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Es ist noch nicht ermittelt, ob Selbstmord, Unfall oder Verbrechen vorliegt.

Stendal. (Hundefleisch statt Kalbfleisch.) Festgenommen wurde der Händler Wilhelm Köhn. Bei der Untersuchung der von ihm als Kalbfleisch in den Handel gebrachten Ware stellte sich heraus, daß das Fleisch von einem Hunde stammte.

Naumburg. (Ein Landesausschuß der deutschen Jugendverbände) in der Provinz Sachsen ist hier kürzlich von den dem Reichsausschuß angeschlossenen Jugendorganisationen gegründet worden. Der neue Ausschuß soll sämtliche in der Provinz bestehenden Organisationen zu gemeinsamer Arbeit zusammenfassen und damit der gesamten Jugendwohlfahrt, der Jugendpflege und Jugendbewegung dienen. Es versteht sich von selbst, daß die einzelnen Verbände ihre Selbständigkeit behalten; der Landesausschuß wird sich in die inneren Angelegenheiten der Verbände nicht einmischen. Geplant ist die Gründung eines Landesjugendamts, in dem dann ein Fachausschuß für freie Jugendpflege gebildet werden soll. Der Vorstand des Landesausschusses setzt sich so zusammen, daß zwei Vertreter der konfessionellen, zwei der politischen, drei der beruflichen und zwei der übrigen Richtungen gewählt wurden.

Limbach. (Todbringende Flucht.) Ein hier von der Polizei gesuchter Ausländer sprang, um der Verhaftung zu entgehen, in den Limbacher Teich und schwamm, voll bekleidet, der etwa 150 Meter entfernt liegenden Insel zu. Auf der Insel stürzte er zu Boden. Als die Beamten auf der Insel ankamen, war der Ausländer tot. Er hatte einen Herzschlag erlitten.

Turnen • Sport • Spiel.

Wacker — 98.

Der Kampf um den zweiten Platz.

Uns wird geschrieben: Der Sportplatz am Zoo wird am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, den letzten der Großkämpfe in der diesjährigen Fußball-Meisterschaft des Saalegaues erleben. Nachdem nunmehr die Sportvereine nach menschlichem Ermessen diesjähriger Gaumeister geworden sind, interessiert die hallische Sportgemeinde in ganz außergewöhnlichem Maße, wer unseren Gau im Kampf um den zweiten Vertreter Mitteldeutschlands in den Gauspielen wird. Bekanntlich spielen sämtliche Zweite der einzelnen Gaue nach dem gleichen System wie die Gaumeister ihren Besten aus, der alsdann dem Unterlegenen aus dem Entscheidungskampf um die Mitteldeutsche Meisterschaft entgegengestellt wird. Der Sieger aus diesem Spiel nimmt als zweiter Vertreter Mitteldeutschlands an dem Kampf um die Deutsche Meisterschaft teil. Er hat also der Tabellenzweite unseres Gaues die Chance, bei guten Leistungen evtl. im Wettstreit um die höchste deutsche Meisterwürde teilzunehmen. Den Titel eines Mitteldeutschen Meisters kann er natürlich nicht erringen. Es erhellt daraus, daß das Spiel am kommenden Sonntag von weitgehendster Bedeutung ist, weil Wacker und 98 diesjährigen Seeene sind, die für den zweiten Platz nur noch in Frage kommen. Siegt Wacker, dann ist ihr Mannschaft unanfechtbar Tabellen-Zweiter, da ist dann auch no3 das letzte Spiel gegen VfB. Merseburg verloren wurde, ohne daß von 98 noch erreicht werden zu können.

Der rein sportliche Wert dieses Spieles wird ein großer sein, da undestritten beide Gegner infolge auf flachen Dominantenspiel und System sehr ähnlin und in der Lage sind, bei gutem Zusammenspiel hochklassigen Sport zu bieten.

Waldlaufmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft 1926.

Die Waldlaufmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft wird am 25. April in Stuttgart ausgetragen, und zwar a) für Einzelläufer, b) Vereinsmannschaften, c) Kreismannschaften. Die Strecke beträgt 7,5 Kilometer und führt durch reizvolles Waldgelände. Eine Mannschaft besteht aus vier Mann, von denen die drei besten gewertet werden. Für eine Kreismannschaft werden die drei besten Läufer gewertet. Bei gleicher Punktzahl mehrerer Mannschaften entscheidet der vierte Mann die Rangfolge. Die Meldegebühr beträgt für jeden Einzelläufer 2 M. Für Mannschaften wird eine besondere Gebühr nicht erhoben. Anmeldungen werden nach den Bestimmungen der D. T. gegeben. Meldungen (mit Vornamen) und Einsätze gehen bis spätestens 12. April an E. Sonder, Stuttgart, Eugenstraße 6.

Der Jugend- und Sportausschuß des Hallischen Turn- und Sportvereins 1861 hatte für Sonntag, den 31. Januar, seine Jugend- und Elternabende des Monats Januar im Vereinshause in der Hohenpfortenallee, die auf den letzten Platz. Die Erschienenen wurden in ihren Erwartungen nicht getäuscht, denn Bezirksjugendpfleger Studienrat Hemprich aus Merseburg verstand es, in seinem zweistündigen Märchenvortrage über: „Rätselmärchen" nicht nur die Jugend zu fesseln; auch die Aeltesten ließen ihm willig das Ohr, wenn er in packender Weise Märchen erzählte, over ihrem Kulturwert auf den Grund ging. Der Vortrag hat seinen Zweck, das Interesse für das deutsche Märchen aufs neue zu wecken und zu vertiefen, mit Sicherheit erfüllt. Die übrigen Darbietungen des Abends — musikalische, dekamatorische und gesanglige Vorträge, sowie eine Anspiel über Vereinsleben — wurden in vielem Eifer und gutem Erfolge von Jugendlichen bestritten. Auf jeden Fall darf der gelungene Verlauf des 6. Jugend- und Elternabends den Leiter desselben, M. Joppich, ermutigen, auf dem beschrittenen Wege fortzufahren.

Olympische Spiele 1928.

Der Bau des Amsterdamer Stadions.

Eine holländische Kommission, die sich aus dem Generalsekretär für die Olympischen Spiele 1928, dem Erbauer des neuen Stadions in Amsterdam und dem zukünftigen Direktor dieses Stadions zusammensetzte, besichtigte kürzlich die großen Stadionbauten in Deutschland, um Vergleiche mit den Neubauten, die zurzeit in Amsterdam in Angriff genommen werden, anzustellen. Das Amsterdamer Stadion für 1928 kommt auf ein Gelände von 42 Hektar zu stehen, das zurzeit noch einen großen Sumpf bildet, aber innerhalb eines halben Jahres vollständig trocken gelegt sein wird. Die Hauptanlage enthält das Fußballfeld und die Kampfbahnen für die leichtathletischen und radsportlichen Konkurrenzen. Die Radrennbahn besitzt der einer Breite von 8 Meter eine Länge von 500 Meter und erhält, um allen Rennen dienen zu können, ein parabolisches Profil. Die Zuschaueranlagen werden für die Aufnahme von 40 000 Personen ausgebaut und bestehen aus Eisenbeton. Im Unterbau der Zuschauerräume werden Bureauräume und 40 Umkleidezimmer für die Konkurrenten eingerichtet.

Für die Pferde sind 700 Plätze, 40 Telefonzimmer und zahlreiche Tankstellen vorgesehen.

Vor der Hauptanlage befinden sich zwei besondere Gebäude, von denen das eine für die Abhaltung schwerathletischer Konkurrenzen bestimmt ist und 3000 Personen aufnehmen kann, während das andere hauptsächlich den Fechtern reserviert bleibt.

Ferner werden entstehen: zehn gewöhnliche Tennisplätze und ein Konkurrenzplatz, eine Halle für künstlerische Wettbewerbe, eine Schwimmbahn von 50 Meter Länge, ein Uebungsplatz, ein Yachthafen, ein Platz für die Unterbringung von 4000 Automobilen und ein besonderes „Athletendorf", das für 700 Konkurrenten berechnet ist. Die gesamten Bauten erfordern eine Summe von zwei Millionen holländischen Gulden.

Paolino schlägt Jones.

Unter größter Spannung und ausverkauftem Hause ging am Dienstag spät abends das Treffen zwischen dem spanischen Meister Paolino und Soldier Jones in Paris vor sich nachdem vorher eine Reihe anderer Vorkämpfe ausgefochten wurden. Schon in der ersten Runde schlug Paolino den Kanadier Jones k. o.

*

Paolino in Berlin.

Der spanische Schwergewichtsmeister Paolino, der aus dem kurzen Match mit Jones völlig unverletzt hervorging, ist in der Lage, in bester Form am Freitag, dem 12. Februar, in der Berliner Kaiserdamm-Arena in den Ring zu steigen. Paolino trifft am Donnerstag nachmittag in Berlin ein. Damit ist der große Kampfabend der Schwergewichtler, der durch die späte Absage Breitensträters sehr gefährdet war, sichergestellt. Franz Diener hat sein schweres Training ausgegeben und begnügt sich in den letzten Tagen vor dem Kampf mit leichter Arbeit. Der Kampf wird unter denselben Bedingungen ausgetragen, wie hinterzeit der zwischen Paolino und Breitensträter, also zehn Runden, fünf Unzen schwere Handschuhe.

Bei aller Wertschätzung des Könnens von Diener kann man dem Deutschen kaum eine Chanceeinräumen gegen Paolino, der von 38 Kämpfen nicht weniger als 34 durch knout-aut gewann. Franz Diener, der seit fast einem Jahre ledialich für seinen Kampf um die deutsche Meisterschaft trainierte, hat in dieser langen Zeit keinen ernsten Kampf gehabt, ihm wird vielleicht der notwendige letzte Schliff fehlen. Immerhin ist gerade im Boxsport dem Zufall Tür und Tor geöffnet. Ein glücklicher Treffer aus der Faust kann Paolino Diener wird auch sicher einen Paolino zum Wanken, wenn nicht sogar zur Strecke bringen. Das Rahmenprogramm weist noch drei weitere Paarungen der schweren Klasse auf. Eingeleitet wird der Abend mit einem 8-Rundenkampf zwischen den Halbschwergewichten Max Schmeling (Köln) und Diekmann (Berlin) (6 Unzen weich). Als nächstes Paar steigen die beiden Schwergewichtler L. Hagmann (München) und Joe Mehling (Würzburg) zu einem 10-Rundenkampf (6 Unzen weich) in den Ring. Als drittes Treffen geht die Begegnung Paolino-Diener vor sich, und den Beschluß bilden Nüsemann (Hannover) und der Neger Larry Gains, die ebenfalls über 10 Runden zusammentreffen. Auch in diesem Kampfe wird es hart hergehen.

Die Radweltmeisterschaft für Flieger 1927 in Köln.

Der Vertreter des Bundes Deutscher Radfahrer im U. C. J., Direktor Stevens, hat an den Oberbürgermeister von Köln, Dr. Adenauer, eine Drahtung gesandt, daß in Paris auf dem Kongreß des U. C. J. beschlossen worden sei, die Weltradmeisterschaft in Köln auszutragen.

Deutscher Schwimmrekord. Die von dem deutschen Meister Gustav Fröhlich-Magdeburg am 21. Januar in Leipzig erzielte Leistung von 1:14,1 für 100 Meter in der Rückenlage ist jetzt als neuer deutscher Rekord anerkannt worden.

Ein Ausflug der Amerikafahrer Rademacher und Fröhlich. Der Vorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes hat beschlossen, aus erparten Mitteln dem S. C. Hellas-Magdeburg einen Zuschuß für die Amerikafahrt seiner Mitglieder Rademacher und Fröhlich zu gewähren. Dadurch ist die Amerikafahrt der beiden Magdeburger auch zu einer eigenen Angelegenheit des Deutschen Schwimm-Verbandes geworden. Dr. Geisow, der Vorsitzende des D. S. V. lieb es sich nicht nehmen, den deutschen Meistern ernste Ermahnungen und auch richtige Wünsche mit auf den Weg zu geben.

Dieses amerikanische Rudererin Deutschland. Wie verlautet, soll die Achtermannschaft der Pennsylvania-Universität Philadelphia, falls sie die Henley-Regatta besucht und es die Zeit gestattet, auch Hamburg besuchen und dort am Rennen teilnehmen.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Freitag, den 12. Februar. Wirtschaftsrundfunk: 10, 2.30, 4.45—5, 6, 6.15, 6.30—6.30 Unterhaltung u. Belehrung: 10—10,15 Uhr: Wintersportberichte des Thür. Verkehrsverbandes. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Mitteldeutsche Rundfunkstunde der Bürgerwaisen Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik 12,55 Uhr: Bauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4—4,45 und 5 bis 5.30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkvereins. Dirigent: Hilmar Weber. (Ausschließlich Musik). 1. Benner: Die Nixsen, Ouvertüre. 2. Glinka: Fantasie über zwei russische Lieder. 3. Delieb: Sylvia-Suite. 4. Svendsen: Norwische Rhapsodie Nr. 2. 5. Puccini: Szenen aus der Oper „Manon Lescaut". 6,30 bis 7 Uhr: Besprechen aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7—7,30 Uhr: Vortrag (Thema wird aus): Prof. Bangert-Chemnitz: „Neuerungen im Gebiete des Rundfunks". 7,30—8 Uhr: Vortrag (von Dresden aus) des ärztlichen Bezirksvereins Dresden: „Pflege und Wartung bei Lungenkranken". 8,15—9,15 Uhr: Ausflug in Lieder und Duette, ausgeführt von Gisa Graf (Sopran) und Paul Hosse (Bariton). 1. P. Cornelius: Zwei Duette: a) Brennende Liebe; b) Verratene Liebe, Eva Graf, Paul Hosse. 2. Adolf Jensen: aus „Baubamus" 9. Scheffel: a) Der Gott; b) Die Waldbronnen Hyge, Paul Hosse. 3. Volkslieder, gesetzt von Wilhelm Berger: a) Die Sonne scheint nicht mehr; b) Hans und Liesel: c) Der Jäger längs dem Weiher ging. Eva Graf, Paul Hosse. 4. a) Brahms: Bergenliches Ständchen; b) Bobo Wolf: Nachtstunde; c) Hugo Wolf: Du sollst nicht weinen. Eva Graf, Paul Graf. 5. a) Arnold Mendelssohn: Aus „Herz und Bäteiy"; b) Wilhelm Berger: Hans und Grete; c) Georg Böhler: Minetta. Eva Graf, Paul Hosse. 6. a) Matthesen: Der fröhliche Musikus; b) Wilhelm Rinkens: Tanzmusik; c) Hugo Wolf: Heute ist Feiertag. Eva Graf, Paul Hosse. 7. Volksliedersingen, geleitet von Wilhelm Berger: a) Kein Feuer, keine Kohle; b) Schwälbenpärchen; c) Du, du liegst mir im Herzen; d) Schweselpfeifchen. Eva Graf, Paul Hosse. — Programm der Mitteldeutschen Rundfunk-Stunde für heute Dienstag, 9,15 Uhr: Militärkonzert, aufgeführt von der Kapelle des 5. Inf.-Regt. 10. Reizung: Obermusikmeister P. Arnold. 1. Tonkünstler: Paradenmarsch des ehemaligen 181. Inf. Regts. 2. Wagner: Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer". 3. Jos. Strauß: Morgenblätter, Walzer. 4. Bienkenburg: „Mein Regiment". 5. Michiels: Czardas Nr. 1. 6. Tanga: Potpourri aus der Operette „Der Radetzkigeneral". 7. Märsche: a) Krawli: Prinz Eugen-Marsch; b) Meißner „Zum Endziele hinaus"; c) Pinger: „Landgraf, werde hart"; d) Neumann: Paradenmarsch des ehemaligen Inf.-Regts. 153; e) Brehoben: Porscher Marsch. Dazwischen (ins 9,45 Uhr): Presseberichte und Sportfunkdienst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260212035/fragment/page=0002

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Stadtverordnetenversammlung.

Mücheln. Bei stark besetztem Zuschauerraum nahm die Versammlung Stellung zu der brennenden Frage der Erwerbslosennot. In großer Einmütigkeit trat die Versammlung dem Magistratsbeschluß bei, der die Beschäftigung der Erwerbslosen an 5 Tagen in der Woche vorsieht. Die Entlohnung geschieht nach dem Gemeindearbeitertarif, das sind 55 Pf. für die Stunde außer Sozialzuschlägen. Notstandsarbeiten in den ausgedehnten Wegen und Straßen, in der Obstanlage, im alten Friedhof und in den Anlagen (Rodelbahn und Kinderspielplatz) sind genügend vorhanden. Die der Stadt entstehenden Kosten von etwa 5000 Mark sollen auf den neuen Haushaltsplan übernommen werden. Aus der Versammlung wurde betont, daß bei der Etatsberatung mehr als bisher der Wille zur Sparsamkeit walten müsse, um ohne Steuererhöhung die neue Belastung tragen zu können. Zu einem unerfreulichen Zwischenfall kam es bei der Neuwahl von Mitgliedern des Schulausschusses für die Realschule. Zwei von den eingereichten drei Wahlvorschlägen waren nicht mit dem Datum versehen. Der Versuch des Wahlvorstehers, das Datum kurzerhand nachholen zu lassen, scheiterte an dem Widerspruch eines Stadtverordneten. Die Angelegenheit wurde vertagt. Die andern Punkte der Tagesordnung, die ohne Belang waren, fanden schnelle und einstimmige Annahme. Unter den Mitteilungen interessierte vor allem, daß die neue Siedlung nunmehr elektrische Straßenbeleuchtung erhalten soll, während der Magistrat bisher — trotz eines eigenen städtischen Elektrizitätswerkes — Petroleumbeleuchtung (!) beschlossen hatte. Den Sitzungsfaal für gelegentliche Zwecke der Volksbildungsarbeit, der Jugendpflege und Jugendbewegung zur Verfügung zu stellen, wie der Ortsausschuß für Jugendpflege unter eingehender Begründung beantragt hatte, wurde vom Magistrat abgelehnt. Die Stadtverordnetenversammlung will aber selbst zu dem Antrag Stellung nehmen, ebenso zu dem Antrag, die städtische Bücherei in einem würdigen Raume unterzubringen, was der Magistrat ebenfalls abgelehnt hatte.

*

Rösslit. (Aus der Gemeinde.) In diesen Tagen wurde mit dem Umbau des Gemeindehauses begonnen. Das über 100 Jahre alte Gebäude war in letzter Zeit recht baufällig geworden. Die längst geplanten Arbeiten konnten daher nicht länger hinausgeschoben werden. Drei der aus Lehm hergestellten Umfassungsmauern sind bereits niedergelegt. Sie sollen durch massive ersetzt werden. Durch Ueberbauen des Gebäudes sollen ferner noch weitere Wohnungen geschaffen werden, so daß das Gemeindehaus künftig vier Wohnungen enthalten wird. Der niedrigste Kostenanschlag lautete auf 4700 M., der höchste auf 6500 M.

Bad Lauchstädt. (Ausstellung „Gesundes Jugendleben".) In lauchstedter Weise hat der Kreis eine Ausstellung eingerichtet, die mehrere Tage in der hiesigen Bürgerschule untergebracht war und die Jugend und die Elternschaft über die mannigfachen Gefahren aufklärt, die dem Kinde drohen. Tabak und Alkohol, schlechte Filme, Schundbücher und ungeeignete Lebensweise sind einige dieser Feinde, von denen die Ausstellung erzählt. Besonders lehrreich war die Abteilung des Stifts Wertgenossenschaft, die durch künstlerische Kleiderstoffe entzückte. Die Ausstellung, die als Wanderausstellung gedacht ist und noch mehrere Orte des Kreises aufsuchen wird, hat sich eines starken Besuches erfreuen können. Zumal in den Vormittagsstunden, als die Schulen der näheren und weiteren Umgebung kamen, herrschte ein beängstigendes Gedränge. Unermüdlich übernahmen die Lauchstädter Lehrer die Führung der Schüler, die aber erst dann einen Nutzen aus der Ausstellung davontragen, wenn daheim das Gesehene und Gehörte entsprechend ausgewertet wird.

Schotterey. (Der Bau des hiesigen Dorfteiches.) der aus Gründen der Feuersicherheit angelegt wird, ist jetzt soweit gediehen, daß bei offenem Wetter mit den Betonierungsarbeiten begonnen werden kann. Die Aushebungsarbeiten sind nunmehr beendet.

Christliche Akademikervereinigung.

Mücheln. Die am Sonntag von der christlichen Akademikervereinigung einberufene Versammlung war gut besucht. Das verdienstliche Bestreben, die Akademiker an ihre Pflichten als geistige führende Schicht unseres Volkes zu erinnern, kam in der Begrüßung und Einführungsansprache des Superintendenten Heinemann zum Ausdruck. Mit tiefem, eindringlichem Ernst sprach Studienrnpfarrer Gerh. Kunze aus Leipzig über die Bedeutung der Akademiker für unser Volk. Es waren Fichtesche Gedanken, die so zeitgemäß wie vor 129 Jahren sind. Seine Ausführungen wurden ergänzt durch die kurzen, lehrreichen Darlegungen eines Studentenvertreters aus Jena, der seine Aufgabe in der Führung des Studenten zu christlichen und sozialem Ernst erblickt und der ein scharfgesehenes Bild der heutigen Studentenwelt gab.

Leider wurden beide Vortragenden nicht überall verstanden, wie die Aussprache ergab. Hier glaubte man verschiedene Angriffe gegen Studententum, Burschenschaftswesen usw., die gar nicht erhoben worden waren, zurückweisen zu müssen. Auch über die politische Stellung der Geistlichen, Aerzte usw. waren die beachtlichen, versöhnenden Ausführungen des Redners Anlaß zu längeren Erörterungen. Von aufrichtigem, herzenswarmem Geist waren die Ausführungen Pastor Klose's getragen. Er zeigte einen Weg der praktischen Auswertung des Gehörten. — Wie nach Friedrich Naumann die Volksmonnheit auf seinem Gemeinschaftsgefühl beruht, so auch die eines ganzen Standes, vor allem eben eines führenden: nicht Abschluß, nicht Absonderung nicht Eigenpflege. Sondern: hinein ins Volk, Pflege mutigen Christentums, Erkenntnis der Volksnöte! Wenn die christliche Akademikervereinigung nicht auf den Universitäten, nicht unter den Studierenden Boden gewinnt und hier die Saat streut für den akademischen Beruf, d. h. für den Beruf als Führer des Volkes, dann wird sie wenig mehr als ein konventioneller Verein sein. Nichtakademiker, die als Gäste geladen waren, waren nicht erschienen.

Provinzia'tag der Guts- und Forstbeamten

Cöthen. Der Bezirksverein Provinz Sachsen und Anhalt des Reichsverbandes deutscher Guts- und Forstbeamten (e. V.) hielt am vergangenen Donnerstag in Magdeburg in der Reichshalle seine Jahresversammlung ab, zu der aus allen Teilen der Provinz Vertreter gekommen waren. Zum Vorsitzenden des Bezirksvereins wurde Herr Administrator Kuthe in Gänsefurth bei Heckingen gewählt. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß der Bezirksverein stetig gearbeitet hatte und hauptsächlich eine innere Erstarkung des Verbandes zu verzeichnen ist. Neben dem weiteren Ausbau des Tarif- und Schlichtungswesens wurde hauptsächlich die soziale Politik in bezug auf den Ausbau der Erwerbslosenunterstützungskasse und der Sterbekasse erfolgreich fortgesetzt. Ausgezahlt wurden im Bereich des Bezirksvereins 4 Sterbefälle je 500 bzw. 1000 Mk. und 38 stellenlose Mitglieder erhielten laufende Unterstützung in Höhe von 60 Mk. monatlich. Der Voranschlag 1926 in Höhe von 39 200 Mark in Einnahme und Ausgabe wurde genehmigt, darüber hinaus wurde weiter obligatorische Zahlung zur Erwerbslosen-Unterstützungskasse beschlossen. Am Nachmittage fand eine öffentliche Gutsbeamtentagung statt, die auch von einer Anzahl Arbeitgebervertreter besucht war. Es wurden dort Vorträge gehalten von Generalsekretär Baltrusch, Vizepräsident des Reichswirtschaftsrates über: „Bringt die Zukunft wirtschaftlichen Aufstieg oder Untergang" und von Herrn Hauptgeschäftsführer Wallbaum über: „Was wird mit uns Gutsbeamten?". Die Geschäftsstelle befindet sich in Cöthen (Anh.), Querstraße 10.

*

Volgstedt. (Landbund.) Am Montag hatte der Landbund seine Mitglieder zu einem Familienabend eingeladen. Fast alle Mitglieder mit Angehörigen und Freunden waren erschienen, so daß der geräumige Saal des Gemeindegasthauses bald gefüllt war. Nach begrüßenden Worten des Vertrauensmannes der Ortsgruppe, Landwirt Erdmann Klemm, hielt der Geschäftsführer des Kreislandbundes Dr. Wolf einen Vortrag über die Ziele des Landbundes und seine Erfolge. Den Hauptteil des Abends füllten Kinovorführungen aus. Es wurden einige Filme aus der landwirtschaftlichen Praxis gebaten: Saatzucht, Schweinezucht. Besonders interessant waren die Bilder aus der hiesigen Stammschäferei des Herrn Hauptmedt. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Kapelle des Herrn Musikdirektor Richelmann.

Oetz (Mansf. Gebirgskr.). (In einer gutbesuchten Versammlung des Landbundes) sprach im Bergerschen Gasthofe Herr Hornbostel (Eisleben) über dringende Organisations- und Wirtschaftsfragen. Angesichts der verhängnisvollen Auswirkungen des Dawesgutachtens sei eine energische Einstellung aller landwirtschaftlichen Kreise das erste Gebot der Stunde, um die drohende Gefahr des wirtschaftlichen Ruins abzuwenden.

Konfirmanden.

Bergz (Kyffh.). In diesem Jahre werden hier 13 Knaben und 19 Mädchen konfirmiert. Die Namen sind: Knaben: Heinz Schwiefert, Fritz Apel, Kurt Schuller, Hermann Karthäuser, Kurt Kohlhase, Walter Schröder, Arno Quaas, Paul Hagedorn, Kurt Köhler, Otto Höche, Walter Junker, Kurt Fischer, Erich Edler; Mädchen: Erna Herrmann, Frieda Eschen, Gertrud Rost, Martha Hesse, Elli Witte, Marie Bornemann, Gertrud Wicht, Helene Eisenach, Luise Götz, Ella Hofmann, Frieda Beier, Elsbeth Franke, Gertrud Ehrenberg, Luise Kraft, Elfriede Ehrich, Gertrud Tenzel, Minna Rumpf, Elli Bellicke, Elsa Blank.

*

Berge a. Kyffh. (Kirchliche Statistik.) Im vergangenen Jahre wurden in der hiesigen Kirche 29 Kinder getauft, 9 Trauungen vollzogen und 28 Konfirmanden eingesegnet. Es fanden 15 Beerdigungen statt. Am heiligen Abendmahle nahmen 185 männliche und 240 weibliche Personen teil.

Immendorf. (Familienabend.) Am nächsten Sonnabend findet in der Brothauschenke ein Familienabend, veranstaltet von zweiten Pfarrbezirk statt. Herr Konrektor Schröter wird einiges aus der Geschichte Immendorfs berichten. Chorgesänge, heitere und ernste Deklamationen gelangen zum Vortrag. Außerdem werden zwei Fastnachtsspiele von hans Sachs aufgeführt.

Ranisdorf. (Die Abendunterhaltung des Kirchenchores) hatte viele Freunde desselben zusammengeführt. Man weiß aus den Vorjahren, daß Rektor Jäge jedesmal ein auserlesenes Programm zu Gehör bringt. Mit dem ernsten Spiel: „Zauligende" von Hermann Gebhardt wurde der Reigen eröffnet. Es bedeutete für den Leiter ein Wagnis. Die Mühe der Zuschauer bewies jedoch, daß auch Stücke erbaulichen Inhalts restlos Anklang finden. Der Familienabend des Goethe 80 Jahre seines Schaffens beschäftigt hat, zeigte sich hier in neuem Gewande. Das Böse ist ebenso ein Teil Gottes wie das Gute. Es ist dazu da, um durch den Kampf mit dem Guten den Sieg des Guten zu ermöglichen. Die Rollen des Spielmanns und des Mephisto in Vatergestalt verdienen als besonders gut hervorgehoben zu werden. Die anderen Mitspielerinnen gaben ebenfalls ihr Bestes. Lehrer Lösers Klaviervorträge zeigten den jungen Künstler in bestem Lichte. Das ergötzliche Stück aus Filchers Hauskomödienschatz „Seine Schwester" rief viel Lachen hervor. Frl. Züge und Frl. Neisel wurden besonders gefeiert. Ein Ball auf engem Raum beschloß den gelungenen Abend.

Aus den vaterländischen Verbänden.

Horburg. (Landwehrverein.) Unlängst hielt der Landwehrverein von Horburg und Umgebung im Vogelschen Lokale zu Maßlau seine diesjährige Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Kamerad Landwirt Seiler, erstattete den Jahresbericht. Er konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Verein durch Beitritt neuer Kameraden beträchtlichen Zuwachs erhalten habe. Des weiteren wurde beschlossen, den Volkstrauertag, den 28. Februar, vollzählig zu begehen. Eine vom Kameraden Thieleder veranstaltete Sammlung zugunsten der Deutschen Fechtschule ergab einen stattlichen Betrag. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, kam auch der gemütliche zu seinem vollen Recht und hielt die Anwesenden noch lange in fröhlicher Kameradschaft zusammen.

Wölfefeld. (Kriegerverein.) Endlich ist nunmehr vom hiesigen Kriegerverein ein bestimmter Termin, an dem das 50jährige Jubiläumsfest stattfindet, festgelegt. Das 50jährige Jubiläum des Vereins beginnt am Sonnabend, 12. Juni, und endet am Montag, 14. Juni. Es wird mit einer Gesamtbeteiligung von 35—40 Vereinen gerechnet. Durch einen Zapfenstreich wird das Fest eingeleitet und schließt mit einem Kinderfest und Ball. — Der Jungdeutsche Orden hält am Sonnabend, 13. Februar, hier einen Familienabend ab. Wie wir erfahren, werden außer Gedichtvorträgen auch zwei Filme „Der Weltwolf" und „Rhein und Ruhr" gezeigt.

Eisdorf. (Der Kameradschaftliche Verein) hielt am Sonnabend im Klöschen Lokale sein Wintervergnügen ab. Der Saal war in den alten Reichsfarben festlich geschmückt. Der neugewählte Vorsitzende des Vereins, Kamerad Leifheit, begrüßte in herzlicher Ansprache die anwesenden Kameraden und die zahlreich erschienenen Gäste. Im Mittelpunkte des Abends stand die Aufführung des Heldenstückes „Leo Schlageter", dem ein Prolog, gesprochen von Kamerad Ackermann, vorausging. Das Stück wurde von allen Beteiligten sehr gut gespielt und mit großer Begeisterung aufgenommen. Das Deutschlandlied, stehend gesungen, beendete den offiziellen Teil. Während des späteren Tanzes sorgte Kamerad Spindler durch Vorträgen eines heiteren Soldatenstückes für allgemeine Lustigkeit.

Roitsch b. Bitterfeld. (Die hiesige Wehrwolf-Gruppe) hatte unlängst zu ihrem diesjährigen Werbeabend eingeladen, der von allen Bevölkerungsschichten zahlreich besucht war. Den ersten Teil füllte das Konzert der Wehrwolfkapelle Halle unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Steuer. Rauschender Beifall lohnte dem Vortrag alter Fanfarenmärsche in Paradeumform, und der alten, preußischen Militärmärsche. Tiefe Stille herrschte im Saal, als der zweite Bundesführer, Kamerad Wendt, die Festrede hielt. Er verstand es, die Zuhörer zu fesseln. Grund und Ursache unserer kläglichen inner- und außenpolitischen Lage wurden beleuchtet, aber auch der Weg gezeigt, auf dem unser armes geknechtetes Volk zum Wiederaufstieg gelangen kann. Hierauf folgte die Aufführung des zeitaktigen Schauspiels „Kunersdorf". Sämtliche Rollen des umfangreichen Stückes (es wirkten 30 Personen mit) waren mit Wehrwölfen besetzt, die sich ihrer Aufgabe mit Fleiß und bestem Erfolg entledigten. Ein prächtiges Bild bot der alte Fritz mit seinen Generälen in historischen Kostümen und Perücken. Der Beifall und die Begeisterung wollten auch hier kein Ende nehmen. Zwed der Veranstaltung, zur Begeisterung für das Vaterland anzufachen, ist von der rührigen Ortsgruppe unter der bewährten Führung des Kameraden Baumeister Schneider vollkommen erreicht.

Sangerhausen. (Jungdeutscher Orden.) Balleigeschäftsführer, Bruder Lange, eröffnete Sonntag, vormittag um 9 Uhr, im Saale des Schützenhauses die letzte Weiterschule dieses Winterhalbjahres. Er wies auf Notstände einiger Einheiten hin, die noch wegwollert werden müßten und empfiehlt den Meistern mehrere Werke, die nationales Deutschtum atmen, zum Studium. Der Vortrag des Großmeisters Pilsh (Nordhausen) „Die Staatsverfassung des Deutschen Reiches" und der des Großmeisters Pasty (Aschersleben) „Der jungdeutsche Staat in seinem Verhältnis zum heutigen Staat" wurden mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Nach mehr als vierstündiger intensiver Arbeit wurde die Meisterschule um ½2 Uhr geschlossen.

Schwerz. (Vaterländischer Frauenverein.) Die letzte Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins im hiesigen Frankschen Gasthofe war wiederum sehr stark besucht und alle drei Gemeinden, die zu unserer Ortsgruppe gehören. Sie wurde umrahmt von gemeinsamem Gesange. Die Vorsitzende, Frau Pfarrer Gösler, sprach Begrüßungsworte und gab später einen ausführlichen Bericht über viele Angelegenheiten, die die Mitglieder interessierten. Der Schriftführer hielt einen längeren Vortrag über das Thema: „Die Franzosen in Halle". Viele interessante Geschehnisse aus unserer lieben, guten Stadt Halle aus alter Zeit wurden vor den Hörern lebendig. — Erfreulicherweise erfolgten mehrere Anmeldungen neuer Mitglieder. — Der Samariterkursus für eine beschränkte Anzahl von Interessentinnen hat unter Leitung des Herrn Dr. Roth, Niemberg, begonnen.

Theater-Gemeinde.

Großkayna. Ein Volltreffer war die am 6. d. M. im Gasthof Ohme stattgefundene Aufführung des Halbeschen Dramas „Der Strom". Ueber die einzelnen Leistungen der Darsteller vom „Mitteldeutschen Landestheater Halle" etwas zu sagen, hieße Eulen nach Athen tragen; jedes einzelne Mitglied gab sein Bestes. Lautlose Stille herrschte im gutbesetzten Saal und mit Spannung folgten die Anwesenden jeder einzelnen Szene. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt, um am Schluß der Aufführung in minutenlange Kundgebungen überzugehen und den Künstlern dadurch den Dank für den genußreichen Abend zu übermitteln. Glanzleistungen waren der „Jakob Doorn" des Herrn Martens, der „Reinhold Ulrichs" des Herrn Weilhammer, die „Großmutter Doorn" von Frl. Bohm, die „Renate" von Frl. Pfaff. Möge dieser Abend der Theater-Gemeinde wieder neue Freunde zuführen.

*

Brehna. (Operetten-Abend des Männergesangvereins.) Der hiesige Männergesangverein Brehna 1852 veranstaltete Sonntagabend im Schützenhause einen Operettenabend verbunden mit Vokal- und Instrumentalkonzert. Der gute Besuch läßt auf die große Beliebtheit des Vereins am hiesigen Orte schließen. Zur Aufführung kam „Der Weg ins Paradies", eine recht ansprechende Schwankoperette. Die Wiedergabe des Werkes ließ nichts zu wünschen übrig und brachte den Mitwirkenden großen wohlverdienten Beifall. Die ferner vom Verein unter Leitung seines bewährten Dirigenten Thoelde vorgetragenen Gesangsnummern fanden ebenfalls eine recht gute Aufnahme; sie liefserten den Beweis von dem rastlosen Vorwärtsstreben des Vereins auf dem Wege der Gesangskunst und der Pflege des deutschen Liedes. Auch unsere Stadtkapelle hatte Gelegenheit, durch Darbietung einiger besserer Musikstücke zu zeigen, daß sie auch höhere musikalische Aufgaben in befriedigender Weise zu lösen vermag.

Rattleberode. (Männergesangverein.) Sonntag fand das erste Stiftungsfest des Männergesangvereins „Concordia" statt. Es war sozusagen das Examen, das die Sänger ablegten. Sie haben ihre Probe gut bestanden. Schöne Chorlieder kamen unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten zum vollendeten Vortrag. Außerdem wurde noch ein Singspiel „Verlobung unter dem Birnbaum" recht flott gespielt. Die Darsteller sowie die konzertierende Stolberg-Kapelle erntete reichlichen Beifall.

Emsleb. (Der Männergesangverein) des Lehrers Kämpfe hatte Sonntag im Gasthof „Zum Krug" einen großen Gesangs- und Theaterabend abgehalten. Der Abend war sorgfältig vorbereitet und verfehlte seine Wirkung nicht; er war ein voller Erfolg. Von fleißiger, anhaltender Arbeit zeugten die Männerchöre. Die Vortragsfolge brachte u. a. einige theatralische Sachen voll Scherz und derben Humors. Bei diesen Darbietungen wurde viel und herzlich gelacht. Die zahlreichen Besucher füllten den Saal bis auf den letzten Platz und targten nicht mit wohlverdientem Beifall. An dem abschließenden Tänzchen ergötzten sich jung und alt.

Wallwitz. (Seine Jahreshauptversammlung) hielt der hiesige Männergesangverein ab. Der Jahresbericht gab ein Bild von der regen Arbeit im Verein. Bei allen gemeinnützigen Veranstaltungen hat er sich zur Verfügung gestellt und wird es auch in Zukunft tun. Der alte Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Der Kassenbericht ergab einen Bestand von 100 M. Der diesjährige Sommerausflug soll der näheren Heimat gelten: Dölauer Heide, vielleicht anschließend eine Dampferfahrt. Am 21. Februar veranstaltet der Verein im Gasthof zur Linde ein Kostümfest: Fahnenweihe der „Klaxarie" in Singsanghausen.

Siersleben. (Sängerehrung.) Bei der am Sonntag tagenden Versammlung des Harz-Mippet-Gaues des Deutschen Sängerbundes wurde neben anderen der hiesige Komponist i. R. Panse, der seit 1889 ununterbrochen bis tief in die Kriegszeit hinein Dirigent der Bergmännischen Liedertafel war und bis heute sich am Männerchorgesang betätigt, zum Ehrenmitglied des Harz-Mippet-Gaues des Deutschen Sängerbundes ernannt. Die Ueberreichung einer Ehrenurkunde erfolgt später.

*

Lauchstädt. (Turnerschaft.) Zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahre im „Goldenen Stern" vereinte sich der Gesamtvorstand der hiesigen Turnerschaft am Dienstagabend. Die Sitzung wurde geleitet vom Vorsitzenden Obermeister August Rühlemann. Eingehend wurde die Frage des neuen Turnplatzes besprochen, wobei der Bau von Gerätschuppen, Wasch- und Gardeoberäumen in Frage kommt. Eine endgültige Beschlußfassung über diesen Bauplan konnte noch nicht herbeigeführt werden. Herrn Dr. Lauterbach wurde durch den Vorsitzenden für sein freundliches Entgegenkommen Dank gezollt.

Könnern. (65jähriges Stiftungsfest des Männerturnvereins.) Am Sonnabend feierte der Männerturnverein sein 65jähriges Stiftungsfest. Herr Bürgermeister Zwiebaum-Wiese, hielt die Festrede. Anschließend zeichnete er Turnbruder Wiemann für 50jährige treue Vereinsarbeit aus. Ihm wurde ein gerahmtes Bild Hahns überreicht. Im Unterhaltungsteil wurde u. a. der Herrnaufsatz im Film gezeigt. Ein derbkomisches Lustspiel wurde viel belacht.

Selsta. (Der Haus- und Grundbesitzerverein) hielt in Zieglers Gasthof seine Hauptversammlung unter der Leitung des 1. Vorsitzenden K. Naundorf ab. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl; neu trat F. Heuer als stellv. Kassenführer ein. Der Jahresbeitrag von 2 Mark soll beibehalten werden. We r lamen wichtige Fragen der Bodenreform und der Hausbesitzsteuer zur Sprache.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260212035/fragment/page=0003

Sobel's
billiges
Emaille-Angebot
Größte Leistungsfähigkeit!

Beachten Sie meine Schaufenster Steinweg 45, Gr. Ulrichstraße 9 und Reilstraße 1.

Kaffeebecher	—.5	Menage, 2teil g	—.18
Satz Milchtöpfe m. Ausguß, grau	1.85	Satz Milchtöpfe mit Ausguß	1.95
Schmortopf, arzg. grau	—.79	Schmortopf, extra groß	1.25
Doulliersieb mit Daydoden	—.65	Schöpflöffel, groß, weiß/weiß	—.58
Offenträger, groß	—.75	Milchkrug, 1 Liter	—.58
Kaffeebecher mit Deckel	—.45	Kaffeekanne, extra groß	1.45
Milchtopf, extra groß weiß/weiß	—.95	Maschinentopf	—.45
Kaffeeflasche, groß	—.79	Nachtgeschirr, extra groß	—.95
Bratpfanne extra groß	—.75	Kehrschaufel mit Holzgriff	—.58
Maschinentopf, extra groß	1.45	Maschinentopf, extra groß	1.75
Seifenschale, 2teilig	—.58	Leuchter	—.29
Kinderteller	—.20	Schüssel, extra groß	—.75
Hand-, Seifen-, Soda-Garnitur		Eimer, weiß	1.10
we ß mit Gold	2.65	Schmortopf, extra groß	1.75
Konsole mit Maß	—.65	Zuktopf mit Deckel,	
Satz Schmortöpfe mit Deckel, weiß marmoriert 5 im Satz	6.95	extra groß	2.65

Aufwaschwanne extra groß verzinkt **2.95**	**Volksbadewanne** mit starker Blech. im Volksbad zu haben **19 85**	**Zink-Eimer** 30 cm **—.97**

Mein Lieferwerk veranstaltet keinen
Inventur-Ausverkauf.
Um jedoch unsere in Preis und Qualität konkurrenzlosen Fabrikate in noch weiteren Kreisen einzuführen, vergütet aber mein Lieferwerk
bis zum 15. Februar einschl.
15 Prozent
auf sämtliche Barkäufe.
Liefere gegen
bequeme Teilzahlungen
1 Holzbettstelle
1 Stahldrahtmatratze } zus. **50 M.**
1 Auflagematratze
Holzbetten, Eiche, Nußbaum gem. . . . . v. 25 M. an
Metallbetten . . . . . „ 27 M. „
Kinderbetten, Holz u. Metall . . . . . „ 30 M. „
Auflagematratzen . . . „ 13 M. „
Stahlmatratzen . . . . „ 12 M. „
Chaiselongues . . . . „ 38 M. „
Sofas . . . . . „ 75 M. „
Federbetten, 1a Inlett „ 27 M. „
Kleider- und Wäscheschränke, Küchen äußerst billig.
Spezialität: kompl. Schlafzimmer.

Fabriklager: **Leipziger Straße 18.**
Vertreter: **Bernhard Schormann**
Auswärtige Interessenten wollen Katalog verlangen.

Fordern Sie die „Blauband-Woche" zu jedem Pfund

Des Geschäftsmanns Zukunftsheil liegt im Inseratenteil!

Korn & Zöllner
Brüderstr. 13. Fernruf 8763.

Eisenwaren, Werkzeuge, Tür- u. Fensterbeschläge Metallwaren für Dekorationen Portierengarnituren aus Hols und Messing geschnitzte Leisten

Fahrräder — Nähmaschinen
Anz. 20 Mk Wochenrate 4 u. 5 Mk
Sprechapparate sowie Platten
10 Mk. Anz. Wochenrate 3 Mk
erhalten Sie im **Fahrradvertrieb**
Curt Patzschke, Halle a. S.
Jacobstr. 44 ∴ Fernruf 4818

G. Vester A.-G., Halle a. d. S.
Alleinige Bahnspedition für den Güterverkehr, Güterbahnhof
Fernruf 6134 Gegründet 1848 Fernruf 6134
Spezial-Abteilung für Möbeltransport und Wohnungstausch.
Tauschgelegenheiten werden sowohl hier am Platze als auch zwischen anderen Städten des Reiches nachgewiesen und vermittelt.
Ia Empfehlungen **Automobil-Möbeltransporte** Ia Empfehlungen

Auto-, Bahn-, Uebersee-Umzüge
— Wohnungstausch —
Möbellagerung! Speicher mit Einzelkabinen
Fachmännische Beratungen in allen Transportfragen
Zillmann & Lorenz
Halle a. S.
Delitzscher Straße 5a
Fernruf 7321.

Waschgefäße
Kuchenbretter
A. Kunze,
Im Winkel 1
Schillerstraße 41.

Gut bauerhaftes Gummiband für Strumpfhänder z. mer bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Dezimalwagen,
Ladens und Marktwagen. Gewichte
Gr. Märkerstr. 23.

Saub. Waschfrau
sucht noch Kundschaft
Mittelwache 1 III.

Rauchbelästigung an eisernen Öfen u. Herden wird nach fachmännischer Erfahrung beseitigt. Reparaturen an denselb werden schnellstens ausgeführt — **Aug. Domke.** Werkstatt f. alle Blecharb Taubenstr. 9 T. 866

Speisekartoffeln billiger
garantiert trocken, groß und Frostfrei d. Zentner nur Mk. 2.90—, 10 Pfund 35 Pfg. verkauft
Wilhelm Niemann, jun.
Diemitz. Tel 4718.

Großtan-Steinweg-Flügel
zu günstigen Zahlungsbedingungen
Albert Hoffmann
Am Riebeckplatz

Bidets
von Mark 12.50 an.
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstrasse 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Wer wirklich eine delikate **hausschl. Wurst** essen will,
bezahle sich zu
Bernh. Borgis
Tel. 1833 Domplatz 10
Erste und größte Hall. Hausschlächterei mit elektr. Betrieb.
Jeden Dienstag und Freitag
Großes Schlachtefest
½0 Uhr ff **Wellfleisch** . Pfd. **1.60**
dazu gekochten Sauerkohl
½3 Uhr **delikate Rots-, Leber- und Schwartenwurst** . Pfd. **1.40**
täglich **frische Schlachtes frische Bratwurst** Pfd. **1.50**
Pa. **Knacks u. Mettwurst** Pfd. **1.70**
ff. **weißes Fett** . . . Pfd. **1.60**
Pa. **geräuch. Speck** . . Pfd. **1.40**
Pa. **Hausm. Böhkelrippen** Pfd. **1.30**
Pa. **fleisch. Böhkelknochen** Pfd. **0.50**
Pa. **Schlacks, Salamis und Schinkenwurst** . . . Pfd. **2.60**
Pa. **Lachsschinken** . . . Pfd. **2.60**
harte Schinken . . . Pfd. **2.60**
Schinkenspeck . . . . Pfd. **1.80**
Pa. **Schmeer** . . . . . Pfd. **1.15**

Mitbürger Halles!

Die Wohnungsnot lastet schwer auf unserer Stadt. Ihre unheilvollen Begleiterscheinungen haben sich zermürbend in unserem wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Leben ausgewirkt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer leiden unter der mangelnden Bautätigkeit. Der Klassenkampf hat sich durch den Gegensatz zwischen Mietern und Vermietern verschärft. Familienzerwürfnisse, Ehescheidungen und schwere Verbrechen sind auf das Konto der Wohnungsnot zu setzen. Gesundheit und Sittlichkeit laufen Gefahr.

Was Staat und Gemeinden zur Abwehr tun können, reicht nicht aus. Es ist daher eine Gewissenspflicht jedes Bürgers, an der Besserung der Wohnungsverhältnisse mitzuhelfen. Andere Städte sind bereits mit gutem Beispiel vorausgegangen und haben die Bevölkerung zu einer Notgemeinschaft zum Zwecke der Beschaffung von Kapitalien für Wohnungsbauten organisiert. Dies soll auch in Halle unternommen werden!

Die Sparer dieser Notgemeinschaft sollen monatlich einen bestimmten Betrag bei der Stadtsparkasse einzahlen, der wenigstens zwei Jahre stehen bleibt. Aus den so gesammelten Geldern sollen Darlehen für die Erbauung von Wohnungen an die jeweils berechtigten Mitglieder der Notgemeinschaft gegahlt werden.

Wie aus den bereits entworfenen Statuten hervorgeht, wird jedem seine Einzahlung verzinst und zurückgezahlt, falls für ihn die Schaffung eines Eigenheims nicht mehr in Frage kommen sollte. Die günstige Verzinsung der Einlagen, ein vorteilhaftes Auslosungssystem und die von der Stadt Halle bereits zugesagte pekuniäre Unterstützung bieten die Gewähr, daß auch der kleinste Sparer sich in wenigen Jahren ein Eigenheim gründen kann.

Mitbürger!

Beteiligt Euch alle, jeder nach seinen Kräften, auch derjenige, der bereits im Besitze einer ausreichenden Wohnung ist. Selbst die kleinste Spareinlage ist erwünscht. Es geht um ein hohes Ziel: Die Befreiung der Bürgerschaft von Halle aus dem Elend der Wohnungsnot!

Die Gründung der „Hallischen Spar- und Notgemeinschaft zur Förderung des Wohnungsbaues" findet am Freitag, den 12. Februar 1926, abends 8 Uhr, im großen Saal des „Goldenen Hirsch", hier, Leipziger Straße 63, statt. Herr Rechtsanwalt Dr. Gumz hält einen Vortrag über „Zweck und Ziele der Spar- und Notgemeinschaft". Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfennig erhoben.

Fabrikbesitzer Ahrens.
Bürovorsteher Bender.
Rechtsanwalt Dr. Gumz.
Lehrer Hecht.
Sattlermeister Herold.
Kaufmann Fritz Hoffmann.
Buchdruckereibesitzer Franz Koennecke.
Frau Clara Mampel.
Schlossermeister Michel.
Oberingenieur Minner.
Architekt Möbius.
Kaufmann C. F. Ritter
Geschäftsführer Salzmann.
Privatdozent Dr. med. Schertz.
Rektor Spiett.
Univ.-Prof. Dr. Steinbrück.
Zähleramtsassistent Zwanzig.

Versteigerung!

Am Montag, dem 15. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr, versteigern wir von unserem Berliner Lager. **Berlin, Kaiserstr. 41,** öffentlich meistbietend

ca. 60 Kisten Thermalwasser

vom Bad Pistyan (Tschechow-Slowakei).

Schenker & Co., Berlin NW. 7
Unter den Linden 39.

Gewinn-Auszug
5. Klasse 26. Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

6. Ziehungstag 9. Februar nachmittags
Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne zu je 100000 Mk. 40345
4 Gewinne zu je 10000 Mk. 21308 119667
2 Gewinne zu je 5000 Mk. 117772
3 Gewinne zu je 3000 Mk. 203202
18 Gewinne zu je 2000 Mk. 16863 43309 67011 86118 124124 180674 260069 287451 298032
40 Gewinne zu je 1000 Mk. 25729 39265 40196 47133 57162 65587 66110 104150 107073 135509 144794 177559 180017 182258 182977 234312 262126 270537 294922 295546
63 Gewinne zu je 500 Mk. 5964 10547 17287 19430 21477 23646 24437 34008 60901 62372 61770 83560 92112 93495 131360 173956 206289 210271 212147 213108 228369 228691 234704 237322 238823 241738 260588 283899 270441 279110 280205 282301 291957 292563
194 Gewinne zu je 300 Mk. 2697 6905 7190 16790 19142 20731 24665 27024 28644 31633 32200 33281 37136 48433 48290 61460 65469 69687 70361 79236 82475 83947 84303 84328 87455 87815 91269 92761 98199 99852 101177 102217 109809 112410 113063 113186 113678 115094 117251 121418 125337 128039 130305 131844 133775 133768 134603 144419 145099 145451 148048 148371 146373 150890 153258 156812 164744 170959 173237 173282 173750 174185 179459 181452 186652 187778 188249 189259 192221 192544 199767 200386 201655 202719 211808 212770 212892 219957 221893 223186 228204 245079 246661 250941 253833 254697 257387 260539 260554 269217 270557 270672 278473 287542 288920 289858 290976

7. Ziehungstag 10. Februar vormittags
Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne zu je 10000 Mk. 203819
2 Gewinne zu je 5000 Mk. 46463
3 Gewinne zu je 3000 Mk. 12335 30828 147642 161002
18 Gewinne zu je 2000 Mk. 3942 22121 78705 93222 104636 180109 194566 218060 231403
28 Gewinne zu je 1000 Mk. 5731 51127 56833 81040 111948 130859 135014 165616 185729 196011 200711 210866 267487 286828
76 Gewinne zu je 500 Mk. 1776 2368 2374 10103 21270 35430 38861 46165 47181 61396 73486 77647 78113 84367 96291 102700 104660 106632 121640 126951 156792 159147 160617 172562 193339 202534 204878 223421 224667 226990 231195 232836 241288 269122 277914 278117 287751 295139
196 Gewinne zu je 300 Mk. 10943 11840 14584 15673 15964 17124 17503 18440 21073 24611 36861 42024 42117 44606 47468 47999 54040 55504 56495 67732 69457 76067 79071 79834 83045 83424 85273 89820 90557 90784 92783 101090 101670 103563 105501 106961 107236 109112 126469 130743 134105 136737 150217 156527 156905 157276 166485 171971 174230 174714 179882 180406 181833 181889 182966 195988 200474 200576 207117 206302 210711 211206 211421 217521 220249 228190 227926 229622 230435 232812 233909 236229 242723 244355 246586 252527 254436 256891 260687 265574 267970 269961 274193 277686 280189 280917 281023 283818 288535 290867 294473 290922 296514

Die Staatlichen Lotterieeinnehmer.
Frenkel, Grosse Steinstrasse 14.
Lehmann, Grosse Steinstrasse 19.
Rogge, Moritzzwinger 7.

Bekanntmachung!
Die neuerbaute 15.000 Volt-Hochspannungsleitung Nietleber-Portland-Zementwerke Saale. Granau, wird am 14. Februar 1926 unter Spannung gesetzt.
Wir machen darauf aufmerksam, daß jede Berührung der stromführenden Teile mit Lebensgefahr verbunden ist.
Amsdorf, den 10. Februar 1926.
Überlandzentrale Mansfelder Seekreis
Aktiengesellschaft, Amsdorf.

Ritter
Kaffee :: Tee
die unübertroffenen Qualitäten
Otto Noack, Inh.: Georg Ritter
Halle a. S. Grosse Steinstr. 76

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260212035/fragment/page=0004